



A754-BSO/ALR/WUD/LEN

Wirtschaftsbericht 2022-2023

ARGENTINIEN

11. Juli 2023

Executive Summary

Ohne Zugang zu externer Finanzierung bzw. zu den internationalen Kapitalmärkten sah sich Argentinien gezwungen, im März 2022 eine neue erweiterte Fazilitätsvereinbarung (EFF) mit dem IWF abzuschliessen – dies auch um die allein in 2022 gegenüber dem Fonds fälligen Zahlungen in Höhe von mehr als USD 18 Milliarden leisten zu können. Der wirtschaftliche Rahmen des neuen IWF-Programms war allerdings rasch überholt. Die russische Militärintervention der Ukraine Ende Februar 2022 führte zu einem Anstieg der internationalen Lebensmittel- und Energiepreise, der sich insgesamt neutral auf den argentinischen Warenhandel auswirkte, die öffentlichen Finanzen des Landes aber zusätzlich belastete (aufgrund der gestiegenen Subventionen für die Energie, die kaum durch höhere Zolleinnahmen aus den Exporten von agroindustriellen Produkten ausgeglichen wurden) und auch den Anstieg der Inflation beschleunigte. Trotz dieser Schwierigkeiten gelang es der Regierung – aussergewöhnlicher Massnahmen und buchhalterischer Kniffe sei Dank – sämtliche im Abkommen für 2022 festgelegten Jahresziele und ein gutes Wirtschaftswachstum zu erreichen.

Trotz der insgesamt unerwartet guten Ergebnisse des letzten Jahres sind die wirtschaftlichen Aussichten für das Jahr 2023 hingegen äusserst komplex und prekär. Das meteorologisch-klimatische Phänomen "La Niña" bescherte dem Land das dritte Dürrejahr in Folge, was zu erheblichen Ausfällen und Einbussen in der Landwirtschaftsproduktion führte. Schätzungen zufolge hat die argentinische (Landwirt)Wirtschaft Exporteinnahmen in Höhe von fast USD 22 Mrd. verloren, was auch merkliche Ausfälle für die Staatskasse zur Folge hatte. Angesichts dieser Sachlage und der steigenden Devisenknappheit sah sich die Regierung gezwungen, die Einfuhrrestriktionen zu verschärfen, was auch Auswirkungen auf die Wirtschaftstätigkeit hat.

Die Wahrnehmung, dass die verfügbaren Devisen (Dollars) knapp sind, um die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen ohne Störungen an der Wechselkursfront zu überstehen, liess ohne eine grössere Abwertung durchführen zu müssen, führte Ende April 2023 zu einem erneuten Anstieg der Notierungen der Finanztitel und veranlasste die Zentralbank erneut auf dem Markt für Staatsanleihen zu intervenieren. Da die meisten Analysten aber weiterhin davon ausgehen, dass die Regierung den offiziellen Wechselkurs der Zentralbank im Vorfeld der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen nicht diskret abwerten wird, sind angesichts des Nachfrageüberhangs nach Dollar eine Vergrösserung des Wechselkursgefälles (brecha) und eine Beschleunigung und Anstieg der Inflation (potentiell 150% p.a.) praktisch unabwendbar – mit schicksalhaften Konsequenzen für die Wirtschaftsleistung des Landes und die Bevölkerung.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN ARGENTINIENS UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	8
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	9
3.1	Politik und Prioritäten des Gastlandes	9
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)	9
4	AUSSENHANDEL	9
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	9
4.1.1	<i>Warenhandel</i>	9
4.1.2	<i>Dienstleistungshandel</i>	10
4.2	Bilateraler Handel	11
4.2.1	<i>Warenhandel</i>	11
4.2.2	<i>Dienstleistungshandel</i>	11
5	DIREKTINVESTITIONEN	12
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	12
5.2	Bilaterale Investitionen	12
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	13
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	13
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz	13
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur.....		15
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten.....		16
ANHANG 3 - Handelspartner.....		17
ANHANG 4 - Bilateral Handel.....		18
ANHANG 5 - Hauptinvestoren.....		20

1. WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Prämisse

Der vorliegende Bericht basiert wie in vorherigen Jahren auf Informationen aus verschiedenen Quellen und Studien¹, was die Vergleichbarkeit des Zahlenmaterials einschränken und zu Unterschieden führen kann. Zudem war heuer bis zum Abschluss des Berichts konsolidiertes Zahlenmaterial teilweise nicht verfügbar. Ferner ist er vor dem Hintergrund der äusserst volatilen politischen und wirtschaftlichen Situation und den im Oktober anstehenden Parlaments- und Präsidentschaftswahlen mit Vorsicht zu interpretieren.

Makroökonomische Situation und Perspektiven

Im vergangenen Jahr hatten viele Länder weltweit mit den inflationären Auswirkungen der Kombination bestehend aus einer (mehrjährigen) expansiven Geld- und Fiskalpolitik zu kämpfen. Diese stützte während den letzten Jahren den wirtschaftlichen Aufschwung, insbesondere während beziehungsweise nach der Pandemie. Deren latente Effekte wurden aber durch die Auswirkungen der russischen militärischen Aggression und Invasion der Ukraine schlagartig sichtbar und verschärft. Um der steigenden Inflation Herr zu werden, leiteten daraufhin verschiedene Zentralbanken eine restriktivere Geldpolitik ein und der weltweite Zinsanstieg löste dabei eine «*flight to quality*», lies eine Flucht in sicherere Werte aus, die sich auf die Währungen der Schwellenländer und deren Kapitalzuflüsse negativ auswirkte. Davon betroffen war auch Argentinien.

Ohne Zugang zu externer Finanzierung bzw. zu den internationalen Kapitalmärkten sah sich Argentinien gezwungen im März 2022 eine neue erweiterte Fazilitätsvereinbarung (EFF) mit dem IWF abzuschliessen – dies auch um die in 2022 gegenüber dem Fonds fälligen Zahlungen in Höhe von mehr als USD 18 Milliarden leisten zu können –, welche drei Hauptziele umfasste: erstens die Verringerung des Primärdefizits, um bis 2025 einen ausgeglichenen Primärhaushalt zu erreichen; zweitens die Reduzierung der monetären Finanzierung der Staatsschulden durch die argentinische Zentralbank (BCRA) bis zu ihrer vollständigen Einstellung im Jahr 2024; und drittens ein Ziel für die Häufung von Netto(devisen)reserven durch die BCRA von rund USD 5 Milliarden pro Jahr.

Der wirtschaftliche Rahmen des neuen IWF-Programms war allerdings schnell überholt. Die russische Militärinvasion der Ukraine Ende Februar 2022 führte zu einem Anstieg der internationalen Lebensmittel- und Energiepreise, der sich insgesamt neutral auf den argentinischen Waren(aussen)handel auswirkte, die öffentlichen Finanzen des Landes aber belastete (aufgrund der gestiegenen Subventionen für die Energie, die kaum durch höhere Zolleinnahmen aus den Exporten von agroindustriellen Produkten ausgeglichen wurden) und auch den Anstieg der Inflation beschleunigte. Trotz dieser Schwierigkeiten gelang es dem Land und der Regierung – aussergewöhnlicher Massnahmen und buchhalterischer Kniffe sei Dank – sämtliche im Abkommen für 2022 festgelegte Jahresziele zu erreichen.

Um das vierteljährliche Ziel für den Aufbau von Währungsreserven im Juni 2022 zu erreichen, musste die Zentralbank den Zugang zum offiziellen Devisenmarkt für Importeure weiter einschränken, was eine Woche lang einen "virtuellen Urlaub", lies einer Sistierung des Devisenhandels gleichkam. Die Wirtschaftstätigkeit wurde jedoch kaum beeinträchtigt, wenn auch um den Preis einer starken Kumulation von Handelsschulden (Importe, die aufgelaufen, aber nicht bezahlt wurden): USD 3,575 Milliarden im ersten Halbjahr und USD 7,84 Mrd. im gesamten Jahr 2022. Um die Programmziele für September und Dezember zu erreichen, musste hingegen ein Anreizprogramm (Dólar Soja) für die Exporteure eingeführt werden, welcher den Sojaexporteuren einen Monat lang einen präferenziellen Wechselkurs (40 % über dem offiziellen Kurs) anbot. Dadurch konnte die BCRA im September fast USD 5 Milliarden und im Dezember etwa USD 2 Mrd. erwerben. Der Zentralbank gelang es somit, während des gesamten Jahres 2022 Nettoreserven in Höhe von USD 5,427 Mrd. anzulegen und das mit dem IWF vereinbarte Ziel zu erfüllen.

Die schlussendlich zwei Auflagen des "Dólar Soja" in 2022 trugen ebenfalls zur Erreichung des Haushaltsdefizitziels bei, da diese Konzessionen zusätzliche Einnahmen (etwa 0,5 % des BIP) erbrachten, allerdings ohne Berücksichtigung der vom Schatzamt gewährten Subventionen (zur

¹ INDEC, BBVA, OCDE, Weltbank, Banco Central de la República Argentina (BCRA), SECO, Equilibria, Presse.

Deckung der Wechselkursdifferenz) innerhalb der Ausgaben (0,7 % des BIP) ². Auf der Ausgabenseite schrumpften die Primärausgaben in der zweiten Jahreshälfte real um 9,4%, nachdem sie in der ersten Jahreshälfte 2022 infolge der Verzögerung bei der Umsetzung der Energie-Tarifsegmentierung bzw. Subventionierung noch um real 11% gestiegen waren. Damit erreichte das Primärdefizit 2,4 % des BIP und entsprach dem vereinbarten Jahresziel von 2,5 % des BIP. Ebenso wurde das für die BCRA angestrebte Ziel der Währungshilfe (1,0 % des BIP) erreicht, indem das Schatzamt 150 Milliarden argentinische Pesos aus dem Verkauf der Sonderziehungsrechte (SZR) des IWF an die BCRA zur Streichung vorübergehender Vorschüsse verwendete³.

Die höchste finanzielle Anspannung wurde allerdings zwischen Juni und Juli 2022 erreicht. Zu dem Zeitpunkt sah sich das Finanzministerium mit einem sehr hohen Bestand an Staatsanleihen in Pesos konfrontiert, die kurz vor der Fälligkeit standen. Im Markt begannen Befürchtungen in Bezug auf eine mögliche Umstrukturierung der Staatsschulden oder sogar über einen Zahlungsausfall in Pesos aufzutauchen. Die Privatanleger begannen demzufolge diese Wertpapiere massenhaft zu verkaufen, weshalb die Preise der Titel einbrachen. Der über den Wertschriftenhandel bestimmte «Finanzdollarwechselkurs» (Dólar MEP / Dólar CCL) spiegelte diesen Einbruch wider, weshalb die Differenz zwischen dem Wechselkurs der Notenbank und dem «dólar financiero» von 70 % auf 90 % anstieg. Mit dem Rücktritt des damaligen Wirtschaftsministers Martín Guzmán Anfang Juli eskalierte die Krise um eine weitere Stufe. Das Wechselgefälle (brecha cambiaria) erreichte Ende Juli einen Höchststand von 150 %. Die BCRA verlor daraufhin auf Grund von Stützungskäufen am Markt die Hälfte der im Juni angelegten Reserven und die argentinischen Bonds wurden erheblich abgestraft. Das 30-stündige Hin und Her um die Ernennung eines Nachfolgers bzw. der Nachfolgerin Silvina Batakis verstärkte die Unsicherheiten und das Misstrauen im Markt, welche Anfang Juni mit dem Zusammenbruch des Peso-Anleihenmarktes begonnen hatten. Nach der sehr kurzen Amtszeit der in Wirtschaftsfragen als unorthodox geltenden Batakis musste diese durch einen neuen Minister abgelöst werden, um die verunsicherten Märkte zu beruhigen. Sergio Massa beanspruchte den Spitzenposten für sich, reorganisierte das Wirtschaftsministerium, indem er dieses ausbaute und diesem verschiedene weitere wirtschaftsbezogene Bereiche einverleibte. Somit gelang es ihm, die Erwartungen des Marktes gut zu managen sowie die Differenz zwischen den Wechselkursen zu reduzieren und bei etwa 110 % zu stabilisieren.

Die Stauung der Handelsschulden und die beiden Ausgaben des "Dólar Soja" zusammen mit dem raschen Wachstum mehrerer Dienstleistungssektoren, die weiterhin auf dem Niveau vor der Pandemie arbeiteten, ermöglichten es der Wirtschaft, schlussendlich Nettoreserven anzuhäufen und im vergangenen Jahr noch ein Wachstum von 5,2 % zu erzielen⁴. Derweil verzeichnete die Inflation im Juli und August – angeheizt durch den Zusammenbruch des Anleihenmarktes und die politische Krise nach dem Rücktritt von Guzmán – monatliche Rekordwerte von 7,4 % respektive 7,0 %. Und obwohl diese in den letzten vier Monaten des Jahres 2022 zurückging (sie betrug durchschnittlich 5,6 %), schloss die Jahresteuierung im vergangenen Jahr schlussendlich bei 94,8 %. Die BCRA hielt dabei an ihrer Politik des «crawling peg» fest, wobei die gleitende Paritätsanpassung systematisch unter der Inflationsrate gehalten wurde, weshalb der offizielle Wechselkurs in 2022 um 70 % stieg und real um fast 10 % aufgewertet wurde⁵.

Trotz der insgesamt unerwartet guten Ergebnisse des letzten Jahres sind die wirtschaftlichen Aussichten für das Jahr 2023 hingegen äusserst komplex und prekär. Auf meteorologisch-klimatischer Ebene (mit dem als "La Niña" bekannten Phänomen) führte das dritte Dürrejahr in Folge zu erheblichen Ausfällen und Einbussen in der Landwirtschaftsproduktion. Schätzungen zufolge hat die argentinische (Landwirt)Wirtschaft Exporteinnahmen in Höhe von fast USD 22 Mrd. verloren, was auch merkliche Ausfälle für die Staatskasse zur Folge hat. Zudem wurden mit dem "Dólar Soja" im Dezember Geschäftstransaktionen vorgezogen, die normalerweise in 2023 vorgenommen worden wären. Angesichts dieser Ausfälle und der steigenden Devisenknappheit sah sich die Regierung gezwungen, die Einfuhrrestriktionen zu verschärfen, musste einen "Dólar Agro" einführen (lies der nicht nur für die

² Equilibria, Informe económico 2022-2023, S. 1

³ Ibid, S. 1

⁴ Equilibria, Informe económico 2022-2023, S. 2

⁵ Ibid, S. 2

Soja, sondern auch für weitere landwirtschaftliche Exportprodukte zur Anwendung kommt) und verbrauchte fast die gesamten Nettoreserven der BCRA für die Sicherung des Wechselkurses.

Die Wahrnehmung, dass die verfügbaren Devisen (Dollars) knapp sind, um die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen ohne Störungen an der Wechselkursfront zu überstehen, liess eine grössere Abwertung durchführen zu müssen, führte Ende April 2023 zu einem erneuten Anstieg der Notierungen der Finanztitel und veranlasste die BCRA erneut auf dem Markt für Staatsanleihen zu intervenieren, um die Wechselkurslücke zu schliessen. Da die meisten Analysten aber weiterhin davon ausgehen, dass die Regierung den offiziellen Wechselkurs im Vorfeld der Primärwahlen (PASO) im August nicht diskret abwerten wird, sind angesichts des Nachfrageüberhangs nach Dollar eine Vergrösserung des Wechselkursgefälles (brecha) und eine Beschleunigung der Inflation praktisch unabwendbar.

Was die Inflationsfront anbelangt, so stellen die Raten für das erste Quartal 2023 (mit einem Monatsdurchschnitt von 6,8 %) einen schweren Rückschlag für die Desinflationsstrategie der Regierung dar. Zusätzlich zu diesen Zahlen kam es aufgrund der Spannungen an der Wechselkurs-/Finanzfront zu einer starken Beschleunigung der Teuerung, welche die Inflationsrate im April auf 8,4 % ansteigen liess. Die wachsende Wechselkursdifferenz, das wachsende Gewicht der Finanzkötierungen bei der Preisbildung für Produkte in Pesos auf den einheimischen Märkten und die extreme Unsicherheit (insbesondere über den Ausgang der Wahlen) werden wohl die monatliche Inflationsrate in den kommenden Monaten bei rund 8 % festigen. Je näher der 10. Dezember rückt, Datum, an dem die neue Präsidentschaft eingesetzt werden wird, desto schneller dürfte sich allerdings der monatliche Preisanstieg beschleunigen und könnte bis Ende 2023 gar eine zweistellige Monatsrate erreichen, was einem Anstieg der Inflation auf 150 % in diesem Jahr gleichkäme. So ist die argentinische Inflation denn auch im Quervergleich und abgesehen von der Hyperinflation in Venezuela bei weitem die höchste in Lateinamerika mit derzeit 108,8%. Im Jahr 2022 war die Inflation in der drittgrössten Volkswirtschaft Lateinamerikas mehr als zwanzigmal so hoch wie in Brasilien (ca. 4,18%) und mehr als fünfzehnmal so hoch wie in der zweitgrössten Volkswirtschaft Mexiko (ca. 6,25%).⁶

Die Volatilität der Kötierungen für die staatlichen Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere, welche die Konsum- und Investitionsentscheidungen bremst, sowie der durch die (andauernde) Dürre verursachte externe negative Schock und die Verschlechterung der Realeinkommen der privaten Haushalte (infolge der sich beschleunigenden Inflation), schränken unvermeidlich die Wirtschaftstätigkeit ein. Angesichts der zunehmenden Einfuhrbeschränkungen und der abnehmenden Bestände an importierten Vorprodukten rechnen argentinische Experten 2023 mit einem Rückgang des BIP um etwa 3,5 %⁷. Die Weltbank geht dagegen von einem Rückgang des BIP um 2% gegenüber dem Vorjahr aus und prognostiziert für 2024 einen Anstieg des BIPs um 2,3%⁸.

Auf fiskalischer Seite werden die sich bremsende Wirtschaftstätigkeit und die Dürre die Staatseinnahmen belasten, während die sich beschleunigende Inflation dazu beitragen wird, den Anteil der Staatsausgaben, welche an vergangene Inflationswerte indexiert sind, zu «verflüssigen». Zudem dürfte die Regierung ihre Politik der Tarifsegmentierung und des Abbaus der Subventionen fortsetzen. Nichtsdestotrotz ist es nach wie vor sehr wahrscheinlich, dass die Regierung in der zweiten Jahreshälfte 2023 (erneut) zu einer expansiveren Fiskalpolitik übergehen wird (abweichend von dem mit dem Fonds vereinbarten Primärdefizitziel von 1,9 % des BIP), um ihre Wahlchancen zu erhöhen. Somit würde das Primärdefizit zum Jahresende bei etwa 2,4 % des BIP liegen, was dem Niveau des letzten Jahres entsprechen würde.

Schliesslich ist darauf hinzuweisen, dass die Entwicklung sowie der Ausgang der Präsidentschaftswahlen für die wirtschaftliche Leistung Argentiniens in der zweiten Jahreshälfte 2023 entscheidend sein werden. Die PASO (Vor)Wahlen Mitte August werden von entscheidender Bedeutung sein, da diese, wie schon in 2015 und 2019, die Präferenzen der Wählerschaft deutlich aufzeigen und die wahrscheinliche zukünftige Präsidentschaft und Regierungskoalition bestimmen und damit auch die Wirtschaftsentwicklung bis zum Jahresende – und darüber hinaus – beeinflussen werden. Eine

⁶ <https://tradingeconomics.com/matrix>

⁷ Equilibria, Informe económico 2022-2023, S. 2

⁸ World Bank, Global Economic Prospects Juni 2023, S. 69.

Festlegung auf die politische "Mitte" würde dürfte die Unsicherheiten über die wirtschaftliche/finanzielle Zukunft verringern, die Wechselkurslücke verkleinern und das Länderrisiko reduzieren. Das Szenario könnte jedoch auch radikal anders aussehen, sollten sich rechtsgelagerte oder extreme Kandidaten durchsetzen oder eine relevante Chance haben, auf den Wahlzettel zu kommen. In diesem Fall blieben die Unsicherheit und soziale Spannung hoch und dürfte zu einer Vergrößerung der Wechselkursdifferenz, der Inflation und Verschärfung der Rezession führen.

Wirtschaftspolitik

Die internationale Positionierung Argentiniens während der vierjährigen Regierungszeit von Alberto Fernández schwankte zwischen den Vereinigten Staaten, der Europäischen Union, China und Russland.

Trotz grosser Spannungen und Widerstände innerhalb der Regierungskoalition konnte in der ersten Hälfte 2022 die Vereinbarung über eine erweiterte Kreditfazilität mit dem IWF abgeschlossen werden, was alsdann den Weg ebnete, um gegen Ende der zweiten Jahreshälfte noch einen neuen Zahlungsplan mit dem Pariser Club zu vereinbaren. Damit konnte der Prozess der Umstrukturierung der argentinischen Staatsschulden in 2022 abgeschlossen werden.

Obwohl diese Umstrukturierung die Schuldenlast und die Fälligkeiten zu verringern vermochte, indem sie die Laufzeiten verlängerte und die Zinszahlungen reduzierte, konnte ihr Hauptziel nicht erreicht werden: der Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und damit die Wiederaufnahme der Auslandsfinanzierung. Tatsächlich liegt das Länderrisiko derzeit weiterhin über 2.000 Basispunkten und dieses hat es während der Amtszeit von Alberto Fernández nie geschafft, die Marke von 1.000 Basispunkten zu unterschreiten⁹.

Der fehlende Zugang zur externen Finanzierung in Verbindung mit der historisch schlimmsten Dürre gemessen an den Ausfällen bei den Agro-Divisen (geschätzte Verluste von mehr als USD 20 Mrd. in 2023) sowie die knappen Nettoreserven der BCRA, haben die (Aussen)Wirtschaftspolitik bereits ab Ende 2022 und spätestens ab dem ersten Semester 2023 auf das Äusserste gefordert. Um einen sprunghaften Anstieg des offiziellen Wechselkurses in einem Präsidentschaftswahljahr zu vermeiden, lies eine grössere sichtbare Abwertung des Pesos abzuwenden, was zu einer sicheren Abstrafung durch die Wählerschaft führen würde, konzentriert die Regierung alle ihre (aussen)wirtschaftspolitischen Anstrengungen auf die Beschaffung von Einnahmen und Hartwährungskrediten.

Die Regierung versucht einerseits, so viele Finanzmittel wie möglich von internationalen Finanzorganisationen zu erhalten, wobei derzeit die Verhandlungen über die vorzeitige Überweisung von Mittel durch den IWF das grösste Anliegen und die höchste Wette darstellt. Aufgrund der schweren Dürre und der damit verbundenen Einnahmeausfälle möchte die Regierung, dass der Fonds nicht nur die im EFF vereinbarten Zielvorgaben ändert oder einer Waiver-Regelung bei deren Nichteinhaltung zustimmt, sondern auch die für September und Dezember 2023 vorgesehenen Auszahlungen (in beiden Fällen in Höhe von USD 3,35 Mrd.) auf Juli vorverlegt. Es ist zwar möglich, dass der IWF dem Ersuchen Argentiniens nachkommt, Experten gehen aber davon aus, dass er dies nur unter der Bedingung tun wird, dass diese Auszahlungen mit Einschränkungen verwendet werden dürfen (im Wesentlichen zur Rückzahlung der eigenen Schulden an den IWF)¹⁰. Die argentinische Regierung möchten dagegen einen Teil dieser Vorschüsse für Interventionen auf dem Devisenmarkt verwenden, um während des Wahlkampfs mehr Handlungsspielraum zu haben. Andererseits versucht sie auch, so viele bilaterale Finanzierungskanäle wie möglich zu erschliessen, indem sie ein komplexes Dreiecksspiel zwischen den USA, Brasilien und China versucht. Es liegt auf der Hand, dass die Annäherung an die US-Behörden der Schlüssel zum Aufbau der Unterstützung für die argentinischen Anliegen im IWF-Exekutivrat darstellt, diese belastet aber die Beziehungen zu China. So steht Argentinien beispielsweise kurz davor, 5G-Lizenzen im Austausch für Milliarden von Dollars auszuschreiben, aber die US-Behörden wollen nicht, dass – bekanntlich aus geopolitischen Gründen – diese an chinesische Unternehmen vergeben werden.

⁹ Equilibria, Informe económico 2022-2023, S. 3.

¹⁰ Ibid, S. 3.

Obwohl die 5G-Ausschreibung bis anhin nicht vorangetrieben wurde, wurden die bilateralen Beziehungen zu China durch den Besuch des argentinischen Wirtschaftsministers und des Präsidenten der BCRA Mitte des laufenden Jahres gestärkt. Den argentinischen Behörden gelang die «Deblokierung» von Zahlungen für einige Grossprojekte (Staudämme im Süden des Landes und Wasseraufbereitungsanlagen) und die Erneuerung des Devisen-Swaps mit China im Umfang von fast USD 20 Mrd., wodurch die freie Verfügbarkeit für Argentinien in Verbindung mit diesem Instrument von 5 Mrd. auf USD 10 Mrd. erhöht werden konnte. Es versteht sich von selbst, dass der Swap in der Praxis für den bilateralen Handel zwischen Argentinien und China genutzt werden wird, wobei seine Verwendung auf "Handelskredite" für chinesische Unternehmen bzw. in China ansässigen Lieferanten (d.h. auch aus China exportierende ausländische Firmen können offenbar davon profitieren) beschränkt ist, die nach Argentinien exportieren. Diese Entwicklung stellt eine gute Nachricht für die BCRA dar, denn es reduziert Monat für Monat den Bedarf an «harten» Devisen, die zur Bezahlung der Importe aus dem Reich der Mitte nötig sind, erteilt ihr aber keine sofortige und höhere Feuerkraft, um auf dem Devisenmarkt zu intervenieren.

Nach dem Sieg von Lula da Silva in Brasilien, dem Alberto Fernández politisch am nächsten steht, schlugen die argentinischen Behörden vor, dass die brasilianische Entwicklungsbank (BNDES) brasilianische Unternehmen, die nach Argentinien exportieren, vorfinanzieren sollte, auch auf die Gefahr hin, den lokalen Markt an chinesische Anbieter zu verlieren, die von der chinesischen Volksbank unterstützt werden. Die Antwort darauf war, die von Dilma Rousseff geleitete BRICS-Bank um Garantien zu bitten, um derartige Kredite gewähren zu können. Die Statuten der besagten Bank erlauben es aber nicht, Garantien für nicht BRICS-Staaten zu gewähren, womit diese Finanzierungsmöglichkeit bisher erfolglos blieb.

Die Gaspipeline «Néstor Kirchner», ein ehrgeiziges Energieinfrastrukturprojekt, ist zu einem Aushängeschild für die Regierung von Alberto Fernández geworden. Das Prestigeprojekt wurde von Präsident Fernández, Vize-Präsidentin Kirchner sowie Wirtschaftsminister Massa am Unabhängigkeitstag vom 9. Juli medienwirksam eingeweiht. Dieses Vorhaben verspricht, die wirtschaftliche Entwicklung, die Energieautarkie und die Schaffung einer Einkommensquelle durch den Export von Erdgas zu fördern. Mit der Inbetriebnahme des Projekts soll die Produktion in Vaca Muerta, ein Feld, welches zu den drei grössten unkonventionellen Gasreserven der Welt gezählt wird, gesteigert werden, um die Kapazität für den Gastransport zu den Verbrauchszentren im In- und Ausland zu erhöhen. Der Wirtschaftsminister und Präsidentschaftskandidat, Sergio Massa, verkündete im Hinblick auf die bevorstehende Inbetriebnahme der ersten Etappe (575km; Investitionen im Wert von mindestens USD 500 Mio.¹¹) denn auch sichtlich selbstbewusst, dass dieses wichtige Projekt es dem Land ermöglichen werde, Energieimporte in Höhe von USD 2 Milliarden für den Rest des laufenden Jahres und ab 2024 in Höhe von USD 4,2 Milliarden jährlich einzusparen. In einer zweiten Phase soll die Röhre um weitere 467 km verlängert werden, um Erdgas bis nach San Jerónimo im Süden der Provinz Santa Fe (im Zentrum des Landes) zu bringen. Der Plan sieht vor, Wohn- und Industriegebiete in Zentral- und Nordargentinien zu versorgen, mit der Möglichkeit, den Überschuss nach Brasilien und Chile zu exportieren. So kam es denn auch nicht überraschend, dass im Mai d.J. die argentinische Regierung bekannt gab, dass sie mit dem brasilianischen Präsidenten Lula da Silva eine Vereinbarung über die Finanzierung der zweiten Phase der Pipeline durch staatliche Banken getroffen habe. In einer Erklärung versicherte das brasilianische Aussenministerium, dass der Intervention der BNDES keine rechtlichen Hindernisse mehr im Wege stünden und dass Brasilien die Finanzierung vorantreiben würde, um die Ausfuhr brasilianischer Produkte für das Projekt zu ermöglichen. Nach kursierenden Schätzungen handelt es sich um eine wirtschaftliche Unterstützung von bis zu USD 600 Millionen.

¹¹ Die Pipeline wurde im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft unter der Leitung des staatlichen Unternehmens Energía Argentina, früher bekannt als Integración Energética Argentina (IEASA), gebaut. Tenaris Siat S.A., das von der italienisch-argentinischen Techint-Gruppe kontrolliert wird, war das einzige Unternehmen, das sich um die Lieferung der Gastransportrohre bewarb. Die Firma erhielt im Mai 2022 den Zuschlag für eine Ausschreibung im Wert von mehr als 500 Millionen US-Dollar. Die Finanzierung der Pipeline erfolgt über das staatliche Programm Transport.ar, das nach aktuellen offiziellen Angaben der «Banco Nación» mit mehr als USD 1,6 Milliarden ausgestattet ist.

2. PRIORITÄRE SEKTOREN ARGENTINIENS UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Primärsektor

Trotz der regelmässig wiederkehrenden wirtschaftlichen Probleme spielt Argentinien weiterhin eine wichtige Rolle in der Weltwirtschaft, insbesondere aufgrund seiner landwirtschaftlichen Produktion. Dieser Sektor beruht hauptsächlich auf der Viehzucht, dem Getreideanbau (Weizen, Mais und gentechnisch verändertes Soja), Zitrusfrüchten, Tabak, Tee und Wein (hauptsächlich für den Weinexport). Die landwirtschaftliche Produktion, die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Agro-Tech Sektor sowie schlussendlich der Export der besagten Produkte werden demzufolge von der Regierung gezielt gefördert, indem das Aussenministerium neue Märkte zu erschliessen versucht.

Argentinien ist ein weltweit führender Exporteur und drittgrösster Produzent von Sojaprodukten. Sojabohnen und Zuckerrohr werden zudem in grossem Umfang für die Herstellung von Biokraftstoffen angebaut, eine Spezialität des Landes, welches der weltweit grösste Exporteur und der fünfgrösste Produzent von Biodiesel ist.¹² Gemäss den vom INDEC veröffentlichten Zahlen für das vierte Quartal 2022 trug der Agrarsektor 7% zum BIP bei, beschäftigte allerdings nur 3% der Bevölkerung. Zudem stellen die Agrarexporte eine wichtige Devisenquelle für Argentinien sowie für die Exportabgaben für den Ärar dar.

Sekundärsektor

Darüber hinaus ist Argentinien reich an Energieressourcen. Das Land ist der viertgrösste Erdgasproduzent Lateinamerikas und verfügt über das drittgrösste Schiefergasfeld der Welt sowie die viertgrössten Lithiumreserven. Der Bergbau macht 3% des BIP aus. Im Jahr 2022 beliefen sich die Ausfuhren des Sektors auf über 3,8 Mia. USD, was einem Wachstum von 19% gegenüber dem Vorjahr entsprach.¹³

Auf den Industriesektor entfielen im vierten Quartal 2022 21% des BIP wobei 15% der Bevölkerung in diesem beschäftigt waren. Die wichtigsten Industriezweige des Landes sind die Lebensmittelverarbeitung und -verpackung (insbesondere die Fleischproduktion und die Konservenherstellung) sowie die Mehlmüllerei. Der Industriesektor beruht ausserdem stark auf der Automobilindustrie, den langlebigen Konsumgütern, Textilien, Chemikalien und Petrochemikalien, Pharmazeutika, Druckereien, Metallurgie und Stahl, Industrie- und Landmaschinen sowie Elektronik und Haushaltsgeräten. Laut INDEC-Daten wies die Industrie in Argentinien im Jahr 2022 ein Wachstum von 4,3% auf, was eine deutliche Verlangsamung – wohl auch auf Grund der Importrestriktionen – gegenüber dem Wachstum von 15,8 % im Jahr 2021 bedeutet.¹⁴ Allerdings sind einige dieser Industriebereiche und verschiedene Firmen im internationalen Quervergleich nicht kompetitiv, lies dürften bei einer Marktöffnung und –liberalisierung wohl dem internationalen Wettbewerb zum Opfer fallen.

Tertiärsektor

Der tertiäre Sektor leistet mit 51% den grössten Beitrag zum BIP und beschäftigt 80% der Arbeitskräfte. Argentinien hat sich auf hochtechnologische Dienstleistungsbereiche spezialisiert und zeigt sich in den Bereichen Softwareentwicklung, Callcenters, Kernenergie (Isotopen) und Tourismus besonders wettbewerbsfähig. Der IKT-Sektor entwickelt sich stark, ebenso wie der Tourismus, der immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Opportunitäten für Schweizer Unternehmen

Das Geschäfts- und Investitionsklima in Argentinien hat sich in den letzten Jahren verschlechtert und ist durch politische Dysfunktion, Preis- und Kapitalkontrollen, hohe Inflation, Schuldenprobleme und die COVID-19-Pandemie geschwächt. Im Jahr 2020 sanken die ausländischen Investitionen auf 4,1 Milliarden Dollar, was einem Rückgang von 38 Prozent gegenüber dem Vorjahr entsprach, und mehrere internationale Unternehmen kündigten an, angesichts der anhaltenden Rezession in Argentinien Stellen abzubauen oder das Land zu verlassen. Die Gesamtwirtschaft ist seit 2018 jedes Jahr geschrumpft.

Auf Grund der Devisenknappheit bzw. das Bedürfnis mittels Ausfuhren Reserven zu generieren, um die Schulden zu begleichen, ist die aktuelle argentinische Regierung im Verlauf ihrer Amtszeit immer protektionistischer geworden und es ist zu beobachten, dass viele Handelshemmnisse (Restriktionen im Bereich des Imports, aber auch bezüglich der Exporte) sowie Devisen- und Zahlungsrestriktionen

¹² OECD-FAO Agricultural Outlook 2022-2031, Juni 2022.

¹³ <https://www.argentina.gob.ar/produccion/eiti/exportaciones-mineras>.

¹⁴ Indec, Índice de producción industrial manufacturero, Dezember 2022, S. 4.

(z.B. für Lizenzgebühren ins Ausland) verschärft oder neu eingeführt wurden. Dabei nimmt die Bürokratisierung ständig zu (Änderung von Vorschriften, neue Anforderungen usw.) und die Rechtsicherheit sowie die Rechtsstaatlichkeit ab, was sich auf die Motivation der Unternehmer im Land aktiv zu werden bzw. zu investieren negativ auswirkt.

Dies gesagt, das Potenzial für Investitionen in verschiedene Sektoren ist vorhanden. Zu den wichtigsten Industriezweigen gehören die Automobilindustrie, die Textilindustrie, der Bergbau, die Technologie, die Landwirtschaft und der Tourismus. Darüber hinaus sehen Analysten ein erhebliches wirtschaftliches Potenzial in der Entwicklung von erneuerbaren Energien wie Solar- und Windenergie und damit verbundenen Ressourcen wie Lithium. Allerdings sind die Risiken angesichts der grossen Unwägbarkeiten aufgrund der strukturellen Problemen, der ständigen wirtschaftspolitischen Kurswechseln und Wirtschaftskrisen und der schwindenden Rechtssicherheit hoch. Diese zyklischen Krisen, an die die im Land ansässigen Schweizer Unternehmen bereits gewöhnt sind, schrecken hingegen neue Investitionen oder Markteintritte ab.

3. AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Im Bereich der Aussenwirtschaftspolitik erzielte Argentinien bis Mitte Juni 2023 keine Fortschritte in Bezug auf neue Freihandelsabkommen – es stimmte den Verhandlungen des Mercosur mit anderen Blöcken nicht zu – und unterstützte auch die Nachverhandlungen in Verbindung mit dem Ende 2019 von der Regierung Macri vereinbarten Freihandelsabkommen zwischen dem Mercosur und der Europäischen Union sowie dem Mercosur und der EFTA nicht. Ebenso wenig ist es der Einladung der OECD, um Aufnahme des Beitrittsverfahrens, gefolgt. Dies ist nicht weiter erstaunlich, da die aktuelle Regierung ideologisch eher für Souveränität, Unabhängigkeit, Autarkie, Importsubstitution, Protektionismus und hohe eigene Ausfuhren usw. einsteht und demzufolge – trotz peripherer Lage – wenig bis nichts für die Einbindung in internationale Wertschöpfungsketten gemacht hat. Um es auf den Nenner zu bringen: Die derzeitige Regierung hat in den letzten bald vier Jahren wenig oder nichts unternommen, um: 1) den Marktzugang und das internationale Regelwerk zu verbessern und damit den hindernisfreien Austausch und Zugang zu den Auslandsmärkten zu erreichen und die Rechtssicherheit für die im Ausland tätigen Unternehmen zu stärken; 2) um die Wettbewerbsverhältnisse und die Kostenbedingungen auf dem Binnenmarkt zu verbessern. Die Position eines Landes im internationalen Standortwettbewerb ergibt sich wesentlich aus der Flexibilität, der Effizienz und der Konkurrenzfähigkeit der Binnenwirtschaft; 3) merklich die Wirtschaftsentwicklung und die regionale sowie weltwirtschaftliche Integration der Nachbar- und Entwicklungsländer zu unterstützen.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Die technischen und administrativen Handelshemmnisse (Beschränkungen im Import-, aber auch der Exportbereich) sowie Devisen- und Zahlungsbeschränkungen (z. B. für Lizenzgebühren im Ausland) gehören zum argentinischen Wirtschaftsalltag. So erlässt die Regierung stetig neue Bestimmungen, die protektionistisch wirken und die Handelshemmnisse erhöhen. Letztere könnten mit dem Abschluss eines EFTA-Mercosur-Abkommens, dessen Verhandlungen jedoch ins Stocken geraten sind, reduziert werden. Obwohl zahlreiche Branchen oder Produkte mit spezifischen Benachteiligungen konfrontiert sind oder sein können, lässt sich nach wie vor kein generelles Potenzial für eine spezifische Diskriminierung von Schweizer Unternehmen und Produkten feststellen.

4. AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

4.1.1 Warenhandel

Im Jahr 2022 wurden die Export- und Importwerte hauptsächlich durch höhere internationale Lebensmittel- und Energiepreise nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine angetrieben. Die Warenexporte erreichten 88,4 Mia. USD (Allzeithoch) und stiegen um 13,5 % im Vergleich zu 2021 und um 35 % im Vergleich zu 2019 (vor der Pandemie).

Die Importe (CIF) erreichten 2022 ebenfalls ein neues Allzeithoch: Sie beliefen sich auf 81,5 Mia. USD und stiegen im Jahresvergleich um 29 %. Die Preise für importierte Waren stiegen im vergangenen Jahr

um 16% (+28% gegenüber 2019) und die Mengen wuchsen um 11% gegenüber dem Vorjahr (+29% gegenüber 2019), obwohl sie 4,5% unter dem Rekordwert von 2017 lagen.

Eine weitere Besonderheit des Jahres 2022 war, dass die Handelsbilanz auf Kassenbasis (d. h. diejenige, die bei der Zentralbank einging) den aufgelaufenen Saldo um 10 Mia. USD übertraf, so dass sich 2022 ein Jahresüberschuss von 16,9 Mia. USD ergab. Dies ist hauptsächlich auf die Handelsschulden und in geringerer Masse auf die zweite Auflage des "Sojadollars" zurückzuführen. Die Handelsbeschränkungen führten dazu, dass Importe getätigt wurden, man aber keinen Zugang zu den Devisen hatte, um sie zu bezahlen, die Zahlungen verschob oder sich selbst finanzierte. Diese Lücke belief sich im Jahr 2022 auf 7,85 Mia. USD und machte damit fast 80 % der Differenz zwischen dem kassenbasierten und dem aufgelaufenen Handelsüberschuss aus.

Im Jahr 2023 spürt der Warenhandel bisher die Folgen der Dürre, die den Agrarsektor in der letzten Saison heimgesucht hat. In den ersten vier Monaten des Jahres sind die Exporte um 17,7 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken, was auf einen Rückgang von 43,9 % bei den Grundstoffen und von 17,1 % bei den Erzeugnissen landwirtschaftlichen Ursprungs zurückzuführen ist (die übrigen Posten sind gestiegen).

Experten gehen davon aus, dass sich dieser Trend im Laufe des Jahres fortsetzen wird, da die Deviseneinnahmen aus den Exporten im Jahr 2023 69,2 Mia. USD erreichen werden, 19,2 Mia. USD weniger als im letzten Jahr (-21,7% gegenüber dem Vorjahr). Die geringere Verfügbarkeit von Devisen für Importe und der Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion und der damit verbundenen Aktivitäten würden zu einem Rückgang des BIP um 3,5 % in diesem Jahr führen. Im Einklang damit erwarten sie, dass die Wareneinfuhren (CIF) im Jahr 2023 70,5 Mia. USD erreichen werden, was einem jährlichen Rückgang von 13,5% entspricht (11 Mia. USD weniger als im letzten Jahr). Somit würde sich das Defizit im Warenhandel im Jahr 2023 wieder erhöhen (1,3 Mia. USD), was der grösste Devisenabfluss über diesen Kanal seit 2018 wäre.¹⁵

4.1.2 Dienstleistungshandel

In Argentinien ist der Aussenhandel mit Dienstleistungen seit jeher defizitär, und das letzte Jahr bildete keine Ausnahme. Nachdem der Zweijahreszeitraum 2020-2021 aufgrund der Pandemie einen geringeren Abfluss von Dollars für Tourismus und Verkehr aufwies, belief sich das aufgelaufene Dienstleistungsdefizit im vergangenen Jahr auf 6,8 Mia. USD. Dies war der höchste Wert seit 2018 und fast das Doppelte des Defizits von 2021 (+88 %). Auch die negative Dienstleistungsbilanz im Jahr 2022 lag 12 % über dem Durchschnitt der Jahre 2011-2019 (vor der Pandemie).

Sowohl die Dienstleistungsexporte als auch die -importe wurden nach dem Ende der Pandemie und dem verstärkten Zustrom von Menschen angekurbelt. Die Einnahmen erholten sich und lagen 2022 mit 14,4 Mia. USD leicht über dem Durchschnitt der Jahre 2011-2019 (+1,4%) und 5 Mia. USD höher als 2021. Dies ist vor allem auf die Erholung der Tourismusexporte zurückzuführen: Reisedienstleistungen beliefen sich auf 3,5 Mia. USD (mehr als das Siebenfache der Einnahmen von 2021, allerdings 34 % unter dem Niveau von 2019) und Verkehrsdienstleistungen auf 2,2 Mia. USD (500 Mio. USD mehr als 2012, +31,2 % gegenüber dem Vorjahr). Die Exporte von wissensbasierten Dienstleistungen (KBS) wuchsen 2022 ebenfalls um 20,7 % und erreichten mit 8 Mia. USD ein neues Jahreshoch.

Zu den wichtigsten Zielländern für argentinische Dienstleistungsexporte im Jahr 2022 gehörten die Vereinigten Staaten, Brasilien, Chile, Uruguay und das Vereinigte Königreich, auf welche insgesamt 54,2% der argentinischen Ausfuhren entfielen. Die wichtigsten Dienstleistungslieferanten des Jahres waren die Vereinigten Staaten, Brasilien, Spanien, Uruguay und Deutschland, auf die zusammen 48,9% der argentinischen Einfuhren entfielen.¹⁶

Die Abflüsse von Dienstleistungen erholten sich jedoch schneller: Sie erreichten im vergangenen Jahr 21,3 Mia. USD (Rekord seit 2018), wuchsen um 8,2 Mia. USD (+62,7%) gegenüber 2021 und lagen 4,5% über dem Durchschnitt der Jahre 2011-2019. 84 % dieses Anstiegs waren auf höhere Abflüsse

¹⁵ Ibid., S. 4f.

¹⁶ Indec, Balanza de pagos, posición de inversión internacional y deuda externa, März 2023, S. 13.

aus dem Reiseverkehr (+ 4,2 Mia. USD) und dem Verkehr (+ 2,7 Mia. USD) zurückzuführen. Auch die SBV-Einfuhren verzeichneten mit 7,6 Mia. USD einen jährlichen Höchststand (+17,6 % gegenüber 2021).

Auf Basis der Periodenabgrenzung schätzen wir, dass die Dienstleistungsexporte in diesem Jahr auf 16,3 Mia. USD (+13,3% gegenüber 2022) ansteigen und die Importe auf 18,1 Mia. USD (-14,7% gegenüber dem Vorjahr) sinken werden. Diese Kombination würde ein Defizit von 1,8 Mia. USD im Jahr 2023 bedeuten, was einer Verringerung um 5 Mia. USD gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das Ergebnis des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, das sich aus der Differenz zwischen den Exporten und Importen von FOB-Gütern und der Dienstleistungsbilanz ergibt, würde somit im Jahr 2023 einen Überschuss von nur 700 Mio. USD aufweisen, verglichen mit 5,5 Mia. USD im letzten Jahr.¹⁷

4.2 Bilateraler Handel

4.2.1 Warenhandel

Im Jahr 2022 erreichte der Aussenhandel zwischen den beiden Ländern wieder das Niveau vor der Pandemie. Die Schweizer Exporte stiegen um 17,4% und erreichten einen Wert von 735 Mio. CHF. Die Einfuhren aus Argentinien stiegen um 20,3% auf 1.093 Mio. CHF.

Argentinien klassierte sich in 2022 auf der 48. Stelle in der Rangliste der Handelspartner der Schweiz.¹⁸ Das Land zählt in Lateinamerika neben Brasilien und Mexico zu den grössten Exportmärkten für Schweizer Produkte. Die Schweizer Aussenhandelsstatistik zeigt, dass die Schweizer Exporte in den ersten fünf Monate 2023 gegenüber der gleichen Periode in 2022 abgenommen haben. Die Exporte verzeichneten im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Vorjahres einen Rückgang von -5.7%, während die Importe einen leichten Anstieg um 0.5% erfuhren,

Bezüglich der Produktkategorien im bilateralen Handel kann festgestellt werden, dass die Schweizer **Exporte** nach Argentinien stark diversifiziert sind, wobei der Pharma- (bedeutendster Lieferant), der Chemikalien-, der Arzneimittel- sowie der Werkzeugmaschinen Sektor die Liste anführen. Auch die Uhrmacherei zählt zu den wichtigen Produktkategorien. Viele traditionelle Namen der Schweizer Wirtschaft sind in Argentinien präsent. Dazu gehören unter anderem das Zementunternehmen Holcim, die Versicherungsgesellschaft Zürich, die Pharmakonzerne Novartis und Roche, der Lebensmittelkonzern Nestlé, das stark in der Landwirtschaft vertretene Technologieunternehmen Syngenta, das Direktvertriebsunternehmen Just sowie das multinationale Unternehmen für Personalwesen Adecco.

Rund 90% der Schweizer **Einfuhren** aus Argentinien lassen sich auf den Import des Edelmetalls Gold zurückführen, welcher bekanntlich wiederum in Form von Uhren- und Schmuckprodukten in andere Märkte exportiert wird. Ausserdem verkauft Argentinien jährlich landwirtschaftliche Erzeugnisse im Wert von rund 70 Mio. USD an die Schweiz.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Für das **vierte Quartal 2022** wiesen die Lizenzgebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum ein Defizit von 435 Mio. USD auf (59 Mio. USD mehr als im gleichen Quartal des Vorjahres). Im Dienstleistungshandel mit der Schweiz erreichten die Kosten für die Nutzung von geistigem Eigentum ein Defizit von 37 Mio. USD.¹⁹

Für das **vierte Quartal 2022** wurde ein Überschuss von 471 Mio. USD für das Konto der sonstigen Unternehmensdienstleistungen geschätzt (155 Mio. USD mehr als im gleichen Quartal des Vorjahres). Dies ist hauptsächlich auf die Zunahme der Kredite für technische, handelsbezogene und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen zurückzuführen.²⁰ Im Dienstleistungshandel mit der Schweiz

¹⁷ Equilibria, Informe económico 2022.2023, S. 5f.

¹⁸ Ibid., S. 6.

¹⁹ Indec, Balanza de pagos, posición de inversión internacional y deuda externa, März 2023, S. 16.

²⁰ Ibid. S. 17.

erreichten die Auslagen für sonstige Unternehmensdienstleistungen ein Überschuss von 40 Mio. USD im dritten Quartal 2022.²¹

5. DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Nach dem kräftigen Aufschwung im Jahr 2021 waren die Aussichten für die ausländischen Direktinvestitionen (ADI) im vergangenen Jahr rückläufig oder bestenfalls unverändert. Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) ging in ihrem 2022 veröffentlichten Weltinvestitionsbericht davon aus, dass die Dynamik des Jahres 2021 nicht von Dauer sein würde und dass neue Projekte aufgrund der Unsicherheit der Investoren am meisten leiden würden. Die Prognosen haben sich im Laufe des Jahres weiter verschlechtert, was auf die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Lebensmittel- und Energiekrise, die weltweit steigende Inflation und die steigenden Zinssätze, die Finanzturbulenzen auf den wichtigsten Märkten der Welt und die wachsende Angst vor einer möglichen Rezession zurückzuführen ist. Dennoch blieben die weltweiten ADI-Ströme allen Widrigkeiten zum Trotz einigermassen dynamisch. Erste Hochrechnungen auf der Grundlage von Zahlungsbilanzdaten aus verschiedenen Ländern zeigen einen Anstieg von etwa 5 %. Dies ist zwar deutlich weniger als im Jahr 2021, doch ist zu bedenken, dass ein erheblicher Teil des letztjährigen Wachstums ein Rebound-Effekt nach dem starken Rückgang im Jahr 2020 war. Damit hätten sich die weltweiten ADI-Zuflüsse bei rund 1,7 Billionen USD eingependelt und der Gesamtbestand würde 50 Billionen USD übersteigen.

Im Einklang mit dem allgemeinen Trend haben auch die ausländischen Direktinvestitionen in Argentinien zugenommen. Nach Angaben der argentinischen Staatskanzlei konnte das Land 0,9 % der weltweiten ADI-Ströme (15,1 Mia. USD) für sich verbuchen, was mehr als das Doppelte der 0,4 % von 2021 und sogar mehr als die 0,8 % von 2018 bedeutet. Die gute Leistung der ausländischen Direktinvestitionen in Argentinien erklärt sich eher durch die erzwungene Reinvestition von Gewinnen – angesichts der strengen Devisenkontrollen, die den Abfluss von Fremdwährungen beschränken – durch multinationale Unternehmen, als durch neue Zuflüsse aus dem Ausland. Von den Neuinvestitionen entfielen die meisten, wie schon 2021, auf den Bergbausektor.

Somit belief sich der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen in Argentinien zum Jahresende auf 116,7 Mia. USD (0,2 % des Gesamtbestands), was einem Anstieg von 16,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Trotz dieses starken Anstiegs liegen die DI-Bestände des Landes weiterhin unter denen Brasiliens (rund 600 Mia. USD), Kolumbiens (220 Mia. USD) und Chiles (190 Mia. USD).

Die Aussichten für 2023 sind aufgrund der Turbulenzen im Finanzsektor, der anhaltenden Inflation und der wiederholten Zinserhöhungen, insbesondere in den USA, rückläufig. Argentinien würde bestenfalls eine ähnliche Entwicklung wie im letzten Jahr aufweisen, mit geringen neuen Kapitalzuflüssen aufgrund strengerer Devisenkontrollen²².

5.2 Bilaterale Investitionen

Geocycle, ein Tochterunternehmen von Holcim, kündigte im April 2023 eine neue Investition in Höhe von USD 1,5 Mio. für den Bau und die Inbetriebnahme der weltweit ersten Sortier- und Rückgewinnungsanlage für Post-Consumer-Kunststoffe des Unternehmens auf dem Gelände der Holcim-Fabrik in Malagueño, Córdoba, an. Mit dieser Investition wird Geocycle das erste Unternehmen in Argentinien sein, das den Prozess der Sortierung von Deponieabfällen und der anschliessenden Rückgewinnung von Kunststoffabfällen für das Recycling vollständig integriert.

Holcim Argentina und *Pampa Energía* unterzeichneten ferner eine Vereinbarung über die Lieferung von Energie aus erneuerbaren Quellen für die Produktionsanlagen. Durch diese Energieliefervereinbarung wird Holcim 25 % erneuerbare Energie seinem Energie-Mix hinzufügen und damit 65 % des Stromverbrauchs in seinen Betrieben abdecken können. Mit 65 % des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Quellen wird Holcim in Argentinien etwa 2'470 Mia. Tonnen Zement pro Jahr

²¹ Indec, Balanza de pagos, posición de inversión internacional y deuda externa, Dezember 2022, S. 13.

²² Equilibria, Informe económico 2022.2023, S. 7.

produzieren (mit dieser Menge können 206'000 Häuser und 3'300 km zweispurige Strassen gebaut werden).

Im Bereich der Medizintechnik ist der Schweizer Anteil an den jährlichen Importen in diesem Sektor mit USD 1,1 Mia. noch gering, dennoch eröffnet der Sektor / die Branche zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten.

Nach Angaben der SNB beschäftigten Schweizer Unternehmen in Argentinien Ende 2021 rund 13'000 Personen.

6. WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Schweizer Botschaft in Buenos Aires pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit der Schweizerisch-Argentinischen Handelskammer (CCSA). Der Schweizer Botschafter amtiert als Ehrenpräsident der CCSA und der erste Mitarbeiter nimmt an den Sitzungen des Vorstandes teil. Der Handelsattaché der Botschaft steht ebenfalls in engem Kontakt mit der Kammer, wie auch mit S-GE, um schweizerische und argentinische Unternehmen bei Fragen und Problemen zu unterstützen. Die Kontakte zu den vor Ort aktiven Schweizer Unternehmen werden mittels Firmenbesuchen sowie Arbeitstreffen mit den CEOs und Firmenvertretern aufrechterhalten und gepflegt.

In den Jahren 2020-2023 sahen sich die Kontakte zu den Schweizer Wirtschaftsakteuren vor Ort aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation des Landes intensiviert. In Zusammenarbeit mit der CCSA wurde das «Public Affairs Committee» ins Leben gerufen. Diese Plattform der Handelskammer, an der auch die Botschaft aktiv teilnimmt, dient dem regelmässigen Kontakt und Austausch mit Firmenvertretern zur Behandlung derer Anliegen und Probleme.

Im November 2022 tagte in Buenos Aires zum vierten Mal die bilaterale gemischte Wirtschaftskommission. Nebst den offiziellen Gesprächen mit den Behörden im argentinischen Aussenministerium konnte die Delegation – unter der Leitung des SECO – auch dem Vizepräsidenten der argentinischen Zentralbank (BCRA) einen Besuch abstatten, um auf die Schwierigkeiten der Unternehmen bei Importen und Zahlungen ins Ausland aufmerksam zu machen. Im Nachgang zur Tagung führte die Botschaft – teilweise in Zusammenarbeit mit der CCSA – zudem gegenüber dem Wirtschaftsminister und dem Wirtschaftsministerium verschiedene Demarchen zugunsten der Schweizer Firmen durch.

Ferner organisiert die Botschaft in Zusammenarbeit mit S-GE und der CCSA wirtschaftsdiplomatische Anlässe zur Förderung der Schweizer Wirtschaftsinteressen.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Luftverkehr und Tourismus

Swiss bietet seit 2021 die Verbindung von Zürich nach Buenos Aires via Sao Paolo zwei Mal wöchentlich an. Wie der direkte kommerzielle Flugverkehr zwischen Argentinien und der Schweiz in Zukunft aussehen wird, bleibt allerdings offen.

Trotz des teuren Frankens bleibt die Schweiz als Reisedestination für Argentinierinnen und Argentinier der oberen Schichten weiterhin attraktiv.

Kommunikation

Die seit Juli 2015 sukzessive ausgebauten Präsenz der Botschaft in den sozialen Medien (Facebook, Twitter und Instagram) hat sich als wichtiger Kommunikationskanal der Vertretung und als nützliches Instrument der öffentlichen Diplomatie etabliert. Abgeleitet von der vom Bundesrat verabschiedeten Landeskommunikationsstrategie 2021-2024 hat die Botschaft ihre Kommunikationsstrategie 2021-2024 für Argentinien entwickelt. Nebst den Themenbereichen "Finanzplatz Schweiz" und "Innovation", die bereits in der vorherigen Strategie als Prioritäten vorhanden waren, werden neu auch die Themen "Wirtschaft" und "Nachhaltigkeit" mit spezifischen Beiträgen vermehrt behandelt. Da in Argentinien sehr beliebt, wird zudem "Tourismus und Landeskunde" als fünftes Thema behandelt.

Investitionen

In den Jahren 2020 und 2021 sowie im ersten Semester 2022 nahmen die allgemeinen Anfragen in Bezug auf die Rahmenbedingungen für die Gründung oder die Niederlassung eines Unternehmens

in der Schweiz leicht zu. In der zweiten Hälfte des Jahres 2022 und der ersten Hälfte des Jahres 2023 gingen die Anfragen für Investitionen allerdings zurück.

Finanzplatz Schweiz

Der Schweizer Finanzplatz genießt in der argentinischen Geschäftswelt weiterhin – der Untergang der CS wurde allerdings auch in Argentinien mit gewisser Besorgnis und Überraschung verfolgt – einen ausgezeichneten Ruf, doch der gemeine Bürger verbindet ihn oftmals mit Korruptions- oder Potatengelder und demzufolge mit einem negativen Image. Der argentinische Finanzplatz ist dagegen sehr klein und aufgrund der regelmässigen Wirtschaftskrisen des Landes sehr geschlossen und überreguliert.

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

% PBI

	2017	2022
Verteilung des PIB		
Primärsektor	10,4%	10,3%
Landwirtschaft	7,2%	6,6%
Fischerei	0,4%	0,3%
Bergbau	2,9%	3,3%
Verarbeitende Industrie	21,5%	21,6%
Industrie	16,8%	16,8%
Energie und Wasserver.	1,7%	1,8%
Bauindustrie	3,0%	3,0%
Dienstleistungen	51,3%	51,3%
Davon öffentliche Dienstleistungen	14,0%	11,9%
Steuern	16,7%	16,8%

Wirtschaftsstruktur

% Verteilung der Beschäftigung*

	2017	2022
Primärsektor	6,5%	6,7%
Verarbeitende Industrie	26,0%	26,9%
Dienstleistungen	67,1%	66,3%
Davon öffentliche Dienstleistungen	17,8%	17,2%

*Die Daten wurden aus formellen Angestelltenverhältnissen entnommen.

Quelle: [ECOLATINA](#), basiert auf [INDEC](#)- und [AFIP](#)-Daten.

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten

Argentinien				
	2021	2022	2023	2024
BIP-Wachstum (%)	10.4	5.2	0.2	2.00
BIP (USD Mia.)	486.7	632.2	641.1	638.5
BIP/Kopf (USD)	10616.9	13655.2	13709.5	13520.4
Inflationsrate (%)	48.4	72.4	98.6	60.1
Arbeitslosenrate (%)	8.7	7.0	7.6	7.4
Haushaltsbilanz (% des BIP)	-4.3	-3.9	-3.7	-3.6
Gesamtverschuldung (brutto, % des BIP)	80.9	84.5	76.3	73.6
Leistungsbilanz (% des BIP)	1.4	-0.7	0.9	0.8
Reserven **	40616	41'629	33'159	

Quelle: IMF <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/weo-database/2023/April/select-country-group>

** Quelle: Banco Central de la República Argentina www.bcra.gob.ar (19.05.2023). Mio USD.

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner

Jahr: 2022²³

Platz	Land	Exporte vom Aufenthaltsland (Mio. USD)	Anteil	Ver.	Platz	Land	Importe vom Aufenthaltsland (Mio. USD)	Anteil	Ver.
1	Brasilien	11777	15.1%	48.3	1	China	13538	21.4%	56.3
2	China	6299	8.1%	16.7	2	Brasilien	12442	19.7%	43.3
3	USA	4999	6.4%	51.0	3	USA	5922	9.4%	34.2
4	Indien	4301	5.5%	71.5	4	Paraguay	2915	4.6%	31.4
5	Chile	4182	5.4%	44.7	5	Deutschland	2527	4.0%	27.1
6	Vietnam	3226	4.1%	13.2	6	Thailand	1553	2.5%	55.4
7	Niederlande	2986	3.8%	87.4	7	Mexiko	1403	2.2%	48.4
8	Peru	1998	2.6%	45.0	8	Indien	1394	2.2%	74
9	Indonesien	1866	2.4%	41.6	9	Italien	1312	2.1%	30.3
10	Spanien	1849	2.4%	67.6	10	Vietnam	1184	1.9%	57
21	Schweiz	956	1.2%	-6.4	17	Schweiz	532	0.8%	26.8
	EU	9870	12.7%	47.0		EU	9311	14.7%	40.5
	Total	77934		42.0		Total	63184		49.2

Quelle(n): INDEC Argentine Foreign Trade Statistics (02/2023)

https://www.indec.gob.ar/uploads/informesdepremsa/i_argent_02_23EC82BFFB1E.pdf²³ Die Daten für 2021 sind nicht definitiv

ANHANG 4 - Bilateral Handel

Handelsentwicklung

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2005	314,7	22,2	63,7	28,4	251,0	n/a
2006	362,2	15,1	57,8	-9,3	304,4	n/a
2007	370,9	2,4	64,8	12,1	306,1	n/a
2008	397,0	7	102,7	58,7	294,3	n/a
2009	357,6	-9,9	73,7	-28,3	283,9	n/a
2010	455,0	27,2	71,8	-2,5	383,2	n/a
2011	455,9	0,2	95,4	32,8	360,5	n/a
2012*	498,9	*)	636,6	*)	-137,7	n/a
2013	747,0	49,7	543,4	-14,6	203,6	n/a
2014	669,0	-10,4	537,1	-1,2	131,9	n/a
2015	841,4	25,8	1209,1	125,1	-367,8	n/a
2016	664,5	-21,0	1130,8	-6,5	-466,3	n/a
(Total 1)**	664,4	-20,9	64,9	1,7	599,5	n/a
2017	792,0	19,2	1230,04	8,8	-438,0	n/a
(Total 1)**	784,6	18,1	96,92	49,2	687,7	n/a
2018	833,3	5,2	1345,4	9,4	-512,1	n/a
(Total 1)**	827,4	5,4	78,9	-18,6	748,5	n/a
2019	671,5	-19,4	1669,1	24,1	-997,6	n/a
(Total 1)**	668,3	-19,5	65,4	-17,2	602,9	n/a
2020	552,9	-17,7	1003,7	-39,9	-450,8	n/a
(Total 1)**	551,4	-17,5	50,6	-17,5	500,8	n/a
2021	626,0	13,2	908,4	-9,5	-282,46	n/a
(Total 1)**	624,3	13,2	59,2	16,9	565,1	n/a
2022	735,2	17,4	1.093,1	20,3	-357,9	n/a
(Total 1)**	733,8	17,5	71,4	20,6	662,4	n/a
2023***	304,5	-5,7	497,7	0,5	-193	n/a
	304,5	-5,4	27,3	-1,8	277,1	n/a

*) Ab dem 1.1.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich.²⁴

***) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

****) Jan – Mai 2023

Quelle: [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#), Gesamttotal: mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten. Das Total vor 2012 enthält kein Gold, Silber und Münzen.

²⁴ Importe: Verwendung des «**Ursprungslandprinzips**» anstelle des «Erzeugungslandprinzips». Das *Ursprungsland* bezeichnet jenes Land, in dem die Ware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt wurde. Das *Erzeugungsland* bezeichnete hingegen das Land, in dem ein Produkt vor der Einfuhr in die Schweiz im freien Verkehr war.

Exporte/Importe: Die **Aussenhandelszahlen von Gold, Silber und Münzen** werden nach Ländern aufgeschlüsselt und sind Bestandteil der Schweizer Aussenhandelsstatistik (Gesamttotal) in der Online-Datenbank [Swiss-Implex](#).

Handelsentwicklung

2022

Exporte	2021 (% des Totals)	2022 (% des Totals)
1. Pharmazeutische Produkte, Vitamine, Diagnostika	54.3	59.4
2. Chemische Grundprodukte	20.8	16.2
3. Maschinen, Elektrisch + Nicht Elektrisch	9.6	10.5
4. Uhrmacherwaren	4.6	4.0

Importe	2021 (% des Totals)	2022 (% des Totals)
1. Edelmetalle, Edel- und Schmuckstein	93.5	93.5
2. Land- und forstwirtschaftliche Produkte	5.7	5.4

Januar – Mai 2023

Exporte	Jan – Mai 2022 (% des Totals)	Jan – Mai 2023 (% des Totals)
1. Pharmazeutische Produkte, Vitamine, Diagnostika	57.8	57.3
2. Chemische Grundprodukte	21.3	22.9
3. Maschinen, Elektrisch + Nicht Elektrisch	7.5	6.3
4. Uhrmacherwaren	3.6	4.2

Importe	Jan – Mai 2022 (% des Totals)	Jan – Mai 2023 (% des Totals)
1. Edelmetalle, Edel- und Schmuckstein	94.4	94.5
2. Land- und forstwirtschaftliche Produkte	4.8	4.8

Quelle: <https://www.gate.ezv.admin.ch/swissimpex/index.xhtml>

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren im Gastland, nach Land

Jahr: 2021

Platz	Land	Direktinvestitionen (USD, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (USD)
1	USA	20.13 Mia.	20.08%	+4.35%	n/a
2	Spanien	14.32 Mia.	14.29%	+28.28%	n/a
3	Niederlande	12.01 Mia.	11.98%	+14.74%	n/a
4	Brasilien	5.39 Mia.	5.37%	+14.27%	n/a
5	Uruguay	5.25 Mia.	5.23%	+53.04%	n/a
6	Schweiz	5.05 Mia.	5.03%	+19.62%	n/a
7	Chile	5.02 Mia.	5.00%	+8.54%	n/a
8	Kanada	3.75 Mia.	3.74%	+14.33%	n/a
9	Deutschland	3.29 Mia.	3.28%	+5.1%	n/a
10	UK	3.13 Mia.	3.12%	+33.33%	n/a
...	EU	n/a	n/a	n/a	n/a
	Total	99.8 Mia.	100%	+17.00%	6534

Quellen: [Coordinated Direct Investment Survey CDIS IMF.](#)

[United Nations World Investment Report 2022](#)